

Newsletter # 1

April 2010

Repräsentative Testalmen ausgewählt

In Abstimmung mit dem Lebensministerium wurde ein Verfahren zur Auswahl von Testalmen und Testbetrieben festgelegt, um einen repräsentativen Querschnitt der Almen in Österreich zu erhalten.

Für die Festlegung der 16 Testalmen wurden verschiedene Auswahlkriterien herangezogen. Diese Kriterien beziehen sich auf die Struktur der Almen, die Ökologie, projekt- und

maßnahmenbezogene Eigenschaften sowie die Verfügbarkeit von Datengrundlagen für die jeweiligen Almen. So wurde darauf geachtet, unterschiedliche Alm-Größen, Besitzstrukturen, Almtypen, Höhelagen, die Lage im Biodiversitätsmonitoringraster und in NATURA 2000 Gebieten sowie vorhandene Vogeldaten aus Zählstreckenprogrammen von Birdlife mit zu berücksichtigen.

> Fortsetzung Seite 2

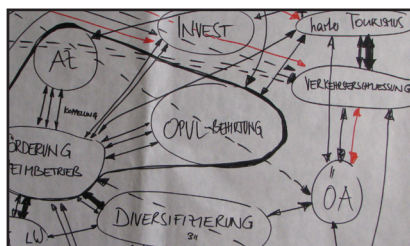
DI Johann Jenewein, Mitarbeiter in der Abteilung Agrarwirtschaft für den Fachbereich Almwirtschaft beim Amt der Tiroler Landesregierung, ist überzeugt, dass eine funktionsfähige und nachhaltige Almwirtschaft mit allen Tierkategorien und Bewirtschaftungsarten für die Landeskultur von immenser Bedeutung ist.

„Ganz besondere Anstrengungen werden notwendig sein, die kosten-

und personalintensive Milchkuhhaltung weiter zu erhalten. Gerade die Anwesenheit von Almpersonal zur Betreuung und Pflege der Almtiere und Weiden - und nicht zuletzt der Wanderer - trägt ganz wesentlich zur Identitätsstiftung und zu einem lebendigen Kulturraum bei.“

Interaktionenworkshop

Am 22. Jänner 2010 fand im Ministerium ein „Interaktionenworkshop“ mit ExpertInnen statt, um die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen LE 07- 13 Maßnahmen in Bezug auf die Almwirtschaft herauszuarbeiten. Die wichtigsten Ergebnisse dieses Workshops sind:



- Zwischen den Maßnahmen überwiegen eindeutig positive Wechselwirkungen
- Negativ sind vor allem Beziehungen mit dem Sektor „Naturschutz“ – und dort zwischen „Tourismus und Naturschutz“ und „Erschließung und Naturschutz“
- AZ, Alpeng u. Behirtung sowie Förderung des Heimbetriebs beeinflussen sich gegenseitig sehr stark
- Erschließung, Investitionsförderung und Schwendung haben intensive Wechselwirkungen mit AZ, Behirtung und Förderung des Heimbetriebs

evalm

Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen

DAS PROJEKT

Ziel des Evaluierungsprojektes ist es zu untersuchen, in welchem Ausmaß die almrelevanten Maßnahmen des Programms zur Ländlichen Entwicklung (z.B. AZ, Alpeng- und Behirtungsprämie, Investitionsförderung etc.) die Aufrechterhaltung der Almbewirtschaftung in Österreich unterstützen bzw. welche Probleme oder Verbesserungsvorschläge es diesbezüglich gibt.

Im Rahmen der Evaluierung wird der Beitrag almspezifischer Maßnahmen sowohl auf einzelbetrieblicher Ebene, als auch auf der Ebene von 16 Testalmen und auf landesweiter Ebene untersucht.

Kontakt

Für konkrete Informationen oder Anregungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail an Hemma Tomek, suske consulting (01) 95 76 306 / 13 hemma.tomek@suske.at



5 Schritte zur Auswahl der 16 Testalmen

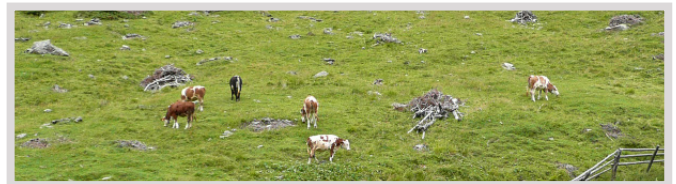
	Auswahlkriterien	Anzahl Almen
		8.800
1	Repräsentativität des Almtypes	↓
	Repräsentativität der Höhenlage	
		4.000
2	Ökologie	↓
	Projekte und Maßnahmen	
	Struktur	
		325
3	Kenntnis der Alminspektoren, -beauftragten & -experten	↓
		108
4	Vorkommen möglichst unterschiedlicher Eigenschaften (unter anderem Erschließungstyp, touristische Bedeutung); Vorkommen buchführender Betriebe	↓
		21
5	Finale Abstimmung mit BMLFUW	↓
		16

Fortsetzung

Repräsentative Testalmen ausgewählt

Die Auswahlkriterien wurden mit Hilfe eines GIS-Programms miteinander in Bezug gesetzt. Die Almen wurden unter Wahrung des repräsentativen Vorkommens von Almtypen und Höhenlage innerhalb einer Region ausgewählt. Durch dieses Auswahlverfahren reduzierte sich die Anzahl potentieller Almen von knapp 8.800 momentan verorteten Almen auf 325. In Kooperation mit den Almverantwortlichen der einzelnen Bundesländer wurden in einem weiteren Schritt die verbliebenen Almen hinsichtlich ihrer

Eignung für die Evaluierung charakterisiert. Für jene 108 als geeignet eingestuft Almen wurde weiters die Bedeutung von Tourismus, sowie das Vorhandensein freiwillig buchführender Betriebe erhoben und gegenübergestellt. Mit dem Ziel, möglichst unterschiedliche Almtypen zu erhalten, wurde die Anzahl auf 21 Almen reduziert. Im Rahmen einer Steuerungssitzung im Lebensministerium wurden aus den verbliebenen Almen schließlich 16 Testalmen fixiert.



Die ausgewählten 16 Testalmen:

Name	Lage	Almregion	Almhauptregion
Schoberalm	NÖ	Niederösterreichische Almregion	Nordöstliche Kalkalpen
Iglmoosalm	OÖ	Salzkammergut	Nordöstliche Kalkalpen
Raxalm	STMK	Eisenerzer Kalkalpen - Hochschwab	Nordöstliche Kalkalpen
Grafenalm	STMK	Ennstal - Niedere Tauern	Östliche Hochalpen
Kaninger Wolitzenalm	K	Nockgebiet - Gurktaler Alpen	Alpenostrand-Südliche Kalkalpen
Kosmaticaalm	K	Südliche Kalkalpen-Karawanken	Alpenostrand-Südliche Kalkalpen
Tressdorfer Alm	K	Gailtal	Östliche Hochalpen
Grieswies	S	Pinzgau - Pongau	Westliche Hochalpen
Jochalpe	S	Tennengau - Westliches Salzkammergut	Nordöstliche Kalkalpen
Schwarzenegg	S	Tennengau - Westliches Salzkammergut	Voralpen
Rainer	T	Osttirol	Westliche Hochalpen
Schulterbergalm	T	Mitteltiroler Zentralalpen	Westliche Hochalpen
Maldon-Alpe	T	Lechtaler Alpen	Westliche Hochalpen
Gross Niederkaser	T	Kitzbühler Alpen	Westliche Hochalpen
Helbockstobel	VLBG	Hinterer Bregenzer Wald - Walsertal	Westliche Hochalpen
Äpele Neuboden	VLBG	Hinterer Bregenzer Wald - Walsertal	Westliche Hochalpen

Fotonachweis: suske consulting, ÖKL

NÄCHSTE SCHRITTE:

April - Juli 2010

Datenerhebung und Auswertungen auf Betrieben und Almen

Bei ca. 25 Beispielsbetrieben, welche sich auf den Testalmen befinden, werden in den nächsten Monaten betriebswirtschaftliche Analysen durchgeführt, um festzustellen, welche wirtschaftliche Rolle die Almwirtschaft sowie die Almmaßnahmen derzeit für den Betrieb haben.

Zusätzlich werden auf den 16 Testalmen Befragungen aller AuftreiberInnen durchgeführt, um die persönlichen Meinungen, Ansichten und Einschätzungen der BewirtschafterInnen und AuftreiberInnen dieser Almen kennenzulernen. Mit Hilfe der Befragung soll herausgearbeitet werden, welchen soziokulturellen und ökonomischen Stellenwert die Almwirtschaft für die aufreibenden LandwirtInnen hat.